

Erhellt täglich Nachmittags  
mit Ausnahme der Sonnt. u. Feiertage.  
Abonnementpreis  
vierteljährlich für Halle und durch  
die Post bezogen 2 Mark (30 Sgr.).  
Ausgabe u. Annahmestellen  
für Inserate und Abonnements  
H. Mannmann, Cigarrenh., Leipzigerstr. 77.  
H. Pflüg, Papierh., Steinböden 10.  
H. Zannenberg, Weipstraße 67.

# Halle'sches Tageblatt.

Achtundsechzigster Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

(Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.)

Expedition  
Waisenhaus-Buchdruckerei.

Inserationspreis  
für die vierpaltige Zeile oder  
deren Raum 15 S.-Bfz.

Annahme der für die nachfolgende  
Nummer bestimmten Inserate bis  
9 Uhr Vormittags früher werden  
Zugs zuwer erbeten.

Inserate befordern sämtliche  
Annoncen-Bureau.

N 122.

Mittwoch, den 30. Mai.

1877.

Für den Monat Juni eröffnen wir ein besonderes Abonnement zum Preise von 75 Pfennigen.

Bestellungen werden bei allen Reichs-Postanstalten, in Halle in der Expedition und von unseren Boten angenommen.

## Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 28. Mai.

Die Ziehung der 2. Klasse Königlich Preussischer Klassen-Lotterie wird am 5. Juni d. J. ihren Anfang nehmen.

Aus Rom, 26. Mai, telegraphirt man der Köln. Ztg.: In nächster Woche werden die in Rom anwesenden päpstlichen Bischöfe im Einvernehmen mit dem päpstlichen Stuhle einträglich über die Beschlüsse der neulichen Wiener Bischofskonferenz entscheiden. Der Vatikan neigt in Hinsicht auf Österreich einer verächtlichen Politik zu. Der Papst erhebt angeblich wegen der jüngsten Rede an die deutschen Pfleger von namhafter Seite aus Berlin dringende Vorstellungen mit der Bitte, den Kampf nicht weiter auf die Spitze zu treiben, weil die Lage vielleicht nicht so gespannt ist, wie es den Anschein habe. — Die heutige Ausgabe des Papiers zeigt jedenfalls, daß von Rom aus an ein Einlenken nicht zu denken sei. Der Papst wird keine Konzession machen.

Moskau, 28. Mai. Bei der heute hier stattgehabten Erwählung eines Abgeordneten zum preussischen Landtag wurde der Wittmeister a. D. v. Gög (konser.) mit 156 Stimmen gewählt. Der national-liberale Kandidat, Kreisgerichtsrath Wölge, erhielt 74 Stimmen.

Wien, 27. Mai. Telegramm des Neuen Wiener Tageblattes: Konstantinopel, 26. Mai. Prinz Reuß überreichte heute dem Sultan seine Kreditnote. Gestern wiederholten sich die Demonstrationen gegen Reuß Pascha, als er sich in das Serailierat begab.

Wien, 28. Mai. Der Politischen Korrespondenz wird aus Konstantinopel den 27. d. gemeldet: Gleichzeitig mit der Verhängung des Belagerungszustandes wurde ein Kriegsgesetz eingelegt, von welchem diejenigen Personen abgesehen werden sollen, die sich gegen die Sicherheit des Staates verzeihen. Man erwartet die demnächstige Vertagung der Kammer. — Der Sultan soll sich in bestimmtester Weise gegen die Kladderjufung Abdur Paschas erklärt haben.

Die Montagsrevue schreibt, die durch die Verträge von 1856 und 1871 sanktionirten Grundsätze über die freie

Schiffahrt auf der Donau berühren die vitalen Interessen Österreich-Ungarns und wären von den kriegführenden Theilen in vollem Maße zu respektiren. Müßland habe dieser Auffassung zugestimmt, und wie man zu wissen glaube, dem Wiener Kabinete die bündigen Zusicherungen ertheilt. Die Türkei habe ein Gleiches unterlassen und ihre Verfügungen seien geeignet, die einschneidende Einsprache Österreich-Ungarns hervorgerufen. Letzteres habe ein Recht zu der nachdrücklichen Forderung, daß keine weiteren Schwierigkeiten erhoben würden, als die unmittelbaren Kriegsoperationen erforderten, derlei Hindernisse dürfen nicht weiter gehen und nicht länger dauern, als unumgänglich notwendig sei, und müßten seiner Zeit wieder vollständig beseitigt werden. Die österreichisch-ungarische Regierung sei berechtigt, von der Pforte rasche und vollständige Abhilfe wie bindende Zusicherungen über die Freiheit des Schiffsverkehrs zu erwarten, wie Ausfluß solche gegeben habe. Die Forderung der Türkei, daß die Fahrzeuge der europäischen Donau-Kommission die türkische Flagge aufweisen sollten, sei unpraktisch, auch schloße der internationale Charakter dieser Kommission eine Stellung ihrer Schiffe unter türkische Oberhoheit aus. Wie das Blatt zu wissen glaubt, wären in diesem Sinne Instruktionen an die kaiserlichen Vertreter in Konstantinopel und Bukarest ergangen.

Paris, 28. Mai. Das Journal des Débats erwähnt der hier von konaripolitischen Blättern verbreiteten Angabe, wonach der Marquis v. Constant-Biron geglaubt habe, den Marschall Mac Mahon zu seinem Projekte, das Kabinete Simon durch das Kabinete Broglie zu ersetzen, ermuntern zu können. Das genannte Journal erklärt, versichern zu können, daß der Kaiser von Deutschland dem Vicomte Constant durchaus nichts gesagt habe, was zu solchen Angaben Veranlassung hätte geben können. Es sei angezeigt, dieselben für unbegründet zu erklären, damit kein Zweifel darüber bleibe, daß Kaiser Wilhelm bei keiner Gelegenheit Mißtrauen gegen das liberale Kabinete Simon oder Vertrauen in das Ministerium Broglie ausgesprochen habe.

Das Journal officiel veröffentlicht Dekrete des Präsidenten der Republik, durch welche das Präsidium des Ministeriums des Innern zu einer selbständigen politischen Abteilung erweitert und Herr Nadaud, ein orientalischer Schriftsteller ehemaliger Präfect, an die Spitze dieser Abteilung gestellt wird.

Drei Korrespondenten fremder Blätter, deren Depeschen dem neuen Ministerium feindselig waren, haben, so meldet die France, den Wint erhalten, daß sie demnächst ausgewiesen werden würden.

Der Patrie zufolge läge es im Plane der republikanischen Führer, unmittelbar vor den allgemeinen Wahlen, die Zedern für unannehmlich hält, in dem Augenblicke,

da der Marschall Mac Mahon ohne Zweifel mit einem Manifest hervortreten würde, diesem ein von allen Gruppen der republikanischen Partei genehmigtes Manifest des Herrn Thiers entgegen und so den Wählern offen als Kandidaten für die Präsidentschaft aufzustellen. Gambetta sei mit diesem Plane vollkommen einverstanden und werde in dem ganzen Feldzuge mit Thiers Hand in Hand gehen.

Konstantinopel, 26. Mai. Die Arbeiter der am Donnerstag stattgehabten Demonstration sind verhaftet worden. — Der persische Gesandte überreichte Sobet Pascha heute eine Mitteilung seiner Regierung, in welcher erklärt wird, Persien werde die freundschaftlichen Beziehungen aufrecht erhalten, welche die mohamedanischen Völker vereinigen.

Rom, 27. Mai. Zweihundert Mitglieder der italienischen Deputirtenkammer haben bei dem hier weilenden Präsidenten des preussischen Abgeordnetenhauses, v. Bennigsen, ihre Karten abgegeben. Der deutsche Botschafter, v. Kessel, gab zu Ehren v. Bennigsen's ein Diner, wozu der Präsident der Deputirtenkammer, Crispi, beiwohnte.

## Der Krieg.

Die Vernichtung des zweiten türkischen Monitors in Donauarm von Maschin wird von der Köln. Ztg. als eine Frucht des Eifers bezeichnet, den sie mit der Zuzug von Torpedos zwischen Braila und Kieni bewiesen. Die Versenkung geschieht mit Hilfe jener kleinen, zerlegbaren Dampfbaraffen, welche die Russen mit sich an die Donau gebracht haben und von denen schon vor Beginn des Feldzuges viel die Rede gewesen ist. Auf der Eisenbahn wurden die Baraffen bis nach Galatz gebracht, dort im Serech zusammengepackt, und dann ließ man sie in die Donau auslaufen. Wenn man — so wird dem Hamb. Korresp. geschrieben — seiner Zeit davon träumte, die zerlegbaren russischen Kanonenboote würden direkt den Kampf mit der türkischen Donauflotte aufnehmen, so war diese Träumerei wohl nur möglich gewesen, weil eben noch Niemand die mysteriösen Schiffe mit eigenen Augen gesehen hatte. Jetzt ist's damit vorüber. Die Baraffen sind so winzig klein, daß sie sich neben den kolossalen türkischen Schiffen wie Hühnerboote aufnehmen. Man hat daran, sie direkt in den Kampf zu schicken, wohl niemals gedacht, sondern immer nur auf ihre Dienste bei der Torpedoverwendung gerechnet. Diese Dienste aber besorgen sie ganz vortrefflich. Unter dem Schutze der Batterien sieht man sie den ganzen Tag und wohl auch die Nacht über auf dem Flusse manövriren, d. h. Torpedos versetzen. Jedes Schiff nimmt immer zwei solcher Sprengmaschinen an Bord, fährt allends nach der Stelle, wo dieselben versetzt werden sollen, läßt sie ins Strombett sinken und fährt allends wieder

genannt, er kann sich denken, was er will und das Hauptgeheimniß erfährt doch niemand, niemand!"

Der Doktor hatte die Operation gleich am zweiten Tage vorgenommen. Unter seiner überaus geschickten Hand war der Knochen splitter bald gefunden. Bei der sorglichen Pflege und tiefen Ruhe des Patienten fiel die Wundheilung binnen kurzer Zeit, die Schraube des Wages war gerettet und der Wittmeister befand sich in voller Rekonvaleszenz. Er verkehrte jetzt täglich in dem Hause des Doktors und so er eignete es sich denn eines Abends, als schon die Sterne am Himmel aufgezogen waren und er mit Tom allein im Garten des Arztes saß, daß er leise ihre Hand gefaßt hatte, daß Tom mit Thränen im Auge nach ihm aufsaß und daß zwischen Beiden ein stummer heiliger Mund geschlossen wurde. Kein Wort war gewechselt, keine Betherung gefallen, kein Eid geschworen, aber im Herzen hatten sich Beide verhandelt, der Eine hatte sein Geschick unauflöslich geteilt an das Andere für das ganze irdische Leben und weit, weit darüber hinaus.

Der Wittmeister hatte eine unruhige Nacht gehabt. Als er am andern Morgen erwachte, an sein Fenster trat und die weite Landschaft im Glanze der Sonne zu seinen Füßen lag, da war es ihm, als ob eine Centnerlast auf seinem Herzen läge. „Du hast sie gestern Abend an dich gebunden, du hast ihr Geschick mit dem deinen verflochten, wenn sie erfährt, wer du bist, was du bist, was du gethan, wenn sie dich nicht von sich stoßen, dich verdammen? Und wenn sie es nicht thut, wenn sie getreu dem Trude ihrer Hand zu dir hält, was kannst du ihr bieten — du, der Verbrecher!“ Der Wittmeister öffnete das Fenster. Eine balsamische Luft hauchte ihm von den Bergen Kühlung zu, unten lag das Kloster so still und friedlich und weiter nach links schimmerte durch das Grün der Büsche ein Fenster zu ihm heraus. Dort lag sie wohl noch im süßen Traum, das Herz geschwellt und gehoben, das Haupt voll süßer Ahnungen und Pläne für die Zukunft. Es war Sonntagemorgen und unten im Thal begann die Glode einer Kirche zur Messe zu rufen. Und eine andere schloß sich ihr an und eine dritte folgte und eine vierte fiel ein, bis sie alle er-

## Im alten Thurm.

Kriminalnovelle von H. Engelke.

(Fortsetzung.)

„Ja, ja, Amtmann!“

„Natrürlich, sie hält ihn für ihren jungen Herrn, weil er so groß und schlank ist, verwirrtes Zeug!“

„Haben Sie den Fremden gesehen, Amtmann?“

„Ja wohl, ich habe sogar ein Langes und Breites mit ihm gesprochen. Er hielt sich ja hier, weil das eine Pferd lahmte, zwei Tage auf und logirte im Gasthose, wo ich speise.“

Er sagte, er sei ein Deisterreicher von Geburt und früher auch zum Juristen bestimmt gewesen, dann aber Soldat geworden.“

Er ist der Sohn eines Kaufmanns in Prag. Als er sich langweilte, sagte ich ihm, er solle sich die Aussicht vom Thurm ansehen und da hat ihn wohl die Acher, die den Schlüssel hat, herangeführt und seine Erscheinung hat ihn den Kopf gänzlich verdrückt.“

Die beiden Freunde trennten sich, der Farrer schloß sich auf seiner Studierstube ein und dachte lange über das Gespräch mit dem alten Acher nach. Aber es war ihm unmöglich, aus dem Wirrwarr der Gedanken der alten Frau zu einem vernünftigen Schlusse zu gelangen. Nur das Eine war ihm klar geworden, daß die Acher mehr, viel mehr, wissen mußte, als sie früher behauptet hatte. Dabei verließ den Farrer der eine Gedanke nicht: er lebt, er kann noch leben. Tage lang qualte ihn diese Idee und verließ ihn nicht, Tag nach nicht, als er einige Tage darauf zu Frau von Döbel ins Zimmer trat.

Der Farrer fand die Baronin einen Brief lesend.

„Gut, daß Sie kommen, lieber Farrer,“ sagte die Baronin, „hier ist ein Brief von meiner Tomi. Die Thigen sind alle wohl und Tomi hat dort schon eine Art Abenteuer überstanden.“ Und Frau von Döbel erzählte den Vorfall mit dem Pferde des Wittmeisters.

Der Farrer sah die Baronin starr an, sagte aber kein Wort. Noch während der Erzählung reifte bei ihm ein plötzlicher Entschluß, eine Reise nach U. zu seinem Sohne. Er setzte die Baronin in Kenntniß und besetzte sich nach

Hause zu kommen, um seine Sachen zu packen und für Stellvertretung zu sorgen.

Der alte Farrer ließ ihn, daß der Amtmann, der ihm unterwegs entgegenkam, erstaunt stehen blieb. „Wo brennt's denn, Farrer?“ rief der Amtmann lachend. „Es hat gebrannt“ entgegnete der Farrer, „vor zehn Jahren und da hat sich die braune Lese verlaufen und nachher ist sie gestohlen, ich will sie finden und den Dieb im Besitze des corpus delicti fassen, wie Ihr Juristen sagt! Adieu, Amtmann, auf Wiedersehen!“

„Halten Sie ihn fest, wenn Sie ihn haben, Farrer,“ rief ihm der Amtmann lachend nach!

Da drehte der Farrer wieder um und kam auf den Amtmann mit schnellen Schritten zu.

„Wissen Sie etwas Neues, Amtmann?“

„Nein!“

„So will ich Ihnen etwas sagen: Am zweiundzwanzigsten Mai 1806 brannte das Schloß ab, nicht?“

„Ist das Ihr Neuzug?“

„Am zweiundzwanzigsten Mai 1816, vor vier Wochen, war er wieder hier!“

„Wer, wo?“

„Er, Er, Amtmann, im Thurne, im alten Thurne!“

„Wer denn? zum Heiler!“

„Im Jahre 1812 wurde die braune Lese gestohlen!“

„Das weiß ich schon seit vier Jahren! Wer hat sie gestohlen, das ist die Frage!“

„Sie!“

„Was ist?“

„Nein, nicht Sie, ein Femininum. Bis zur Muldenbrüche hat das Femininum die braune Lese gebracht und dort hat sie das Miasma in Empfang genommen. Nun wissen Sie Alles! Adieu, Amtmann!“

Der Amtmann sah ihn kopfschüttelnd nach. „Nun soll ich Alles wissen — kein Zweifel, es ist auch bei ihm nicht mehr alles in Ordnung.“

Der Farrer war weiter gefürmt. Nüchtern blieb er stehen. „Die alte Acher hatte es mir auf die Seele gebunden, nichts zu sagen und nun habe ich die Geheimnisse doch wieder verrathen. Aber es schadet nichts, ich habe keine Namen

aus Ufer zurück, um von der dort stehenden Beobachtungs-  
mannschaft wieder zwei neue Torpedos zu übernehmen. So  
geht es fort, Stunden lang, Tage lang, nur dann mit  
kleinen Unterbrechungen, wenn in die Nähe gelommene  
türkische Monitore eine besonders heftige Kanonade be-  
ginnen. Da indessen der Monat, in welchem Torpedos  
versenkt sind, von Tag zu Tage weiter wird, so fällt es den  
türkischen Monitoren auch immer schwerer, in die Nähe zu  
kommen, und die Unterbrechungen der Arbeiten werden  
immer seltener. Die Torpedos selbst sind ganz klein, haben  
die Form eines Cylinders von 64 Cm Länge und am  
unteren Ende von 50 Cm Durchmesser. Am oberen Ende  
spitzen sie sich zu. Die Füllung besteht aus einer Mischung  
von Dynamit und anderen Sprengstoffen. Die Mehrzahl  
wird durch Gewicht in Flüsse schwimmend erhalten, andere  
verankert man. Einige haben eine Vorrichtung, die sie zur  
Selbstentzündung bringt, sobald sie mit einem fremden  
harten Körper, als beispielsweise mit dem Kiel eines feind-  
lichen Schiffes, in Berührung kommen, andere wieder sind  
durch eine elektrische Zündleitung mit Batterien verbunden,  
die am Ufer aufgestellt sind, und können also von hier aus  
jeden Augenblick zur Explosion gebracht werden. Solche  
Torpedos müssen nach beiläufiger Berechnung schon mehrere  
Tausende zwischen Braila und Viena versenkt sein.

**Wien, 28. Mai.** Nach einer Meldung der „Presse“  
aus Kalafat begann gestern Abend 8 Uhr aus den dortigen  
russischen Batterien, in denen sich Fürst Karl persönlich  
eingefunden hatte, die Kanonade gegen Widin. Die Türken  
erwiderten das Feuer lebhaft. In Widin war an mehre-  
ren Stellen Feuer ausgebrochen.

**Turneviden, 27. Mai.** Die Donaupere bei Ada  
Kale ist heute in Folge einer Orde Abdul Kerim Pascha  
aufgehoben. Die Türken haben Truppen bei der Ein-  
mündung zusammengezogen.

**Petersburg, 28. Mai.** Die Nachrichten aus Buta-  
rest über die Zerückung des türkischen Monitors am 26. d.  
enthaltene Ungenauigkeiten. Der Sachverhalt ist folgender:  
Unser Offizier brachten am hellen Tage und unter dem  
Feuer des zerstörten Schiffes den Torpedo an den Monitor  
heran und sprengten denselben in die Luft. Eine Schallwelle  
wurde durch die Explosion fast unter Wasser gesetzt, eine  
andere wurde von einer Kugel getroffen. Verwundet wurde  
auf unserer Seite Niemand.

**Petersburg, 28. Mai.** Telegramm des Oberkom-  
mandanten der Kaukasus-Armee vom 27. d.: Das von  
Arzler zurückgezogene Bataillon Fußsoldaten ist in Sotscha  
angekommen, wo sich das Detachement des Obersten Sche-  
founoff konzentriert, dem vom Norden her weitere Verstär-  
kungen zugehoben wurden. Die Verluste des Generals  
Krawitschenko bei dem Gefechte an den Höhen von Akpa,  
wobei er dem Feinde große Verluste beibrachte, betragen 2  
Offiziere und 20 Mann todt, 31 verwundet. General  
Aldasoff hat sein Detachement auf dem linken Ufer des  
Kobor konzentriert und bereitet einen Uebergang über den  
Kobor vor. Die frühere türkische Besatzung von Arbaban  
ist in ihrer Mehrheit auseinander gesprengt, ein kleiner  
Theil derselben mit dem Pascha flüchtete nach Batum. Das  
Detachement von Bajasid bleibt vorläufig bei Surp-Djanes  
und sorgt für Proviantierung.

**Konstantinopel, 26. Mai.** Eine Depeche des Kom-  
mandanten von Soudum Kale, Pasli Pascha, (ohne Datum)  
meldet: Ein türkisches Geschwader mit 350 Freiwilligen  
griff die Festung Erbilie (Arden) an. Die mit Unterstützung  
der Artillerie ausgesessenen Truppen schlugen die Russen  
zurück, welche 200 Tode zurückließen. Die Festung wurde  
zerstört, das Geschwader kehrte nach Soudum Kale zurück.  
Bei dem am Dienstag in der Nähe von Soudum Kale

stattgehabten Gefechte zwischen Abasieren und Russen ver-  
loren die letzteren 300 Mann.

**Orsova, 27. Mai.** Rumänien ist actionsbereit. Bei  
Satina stehen 5000 Mann russischer Kavallerie. Die  
Brücke über die Muta ist noch nicht hergestellt. Fürst Karl  
ist gestern in Krajowa angelangt und feierlich empfangen  
worden. 123 feindliche Freiwillige zogen gestern durch  
Orsova nach Rumänien. Vom russischen Hauptquartier  
reiste gestern ein Infanterieoffizier nach Belgrad. Der  
österreichische Dampfer „Bannonia“ wurde gestern bei Neu-  
Orsova durch drei türkische Kanonenschüsse gemahnt, die  
Flagge aufzuhissen. Der osjowarer Sultrichter besprach mit  
dem Kommandanten von Neu-Orsova die Bedingungen der  
Schiffahrt. Die Schiffe können bis zur Timofmündung  
fahren.

**London, 28. Mai.** Nach einer Meldung des „Office  
Reuter“ aus Erzerum vom 27. d. griffen die Türken in  
einer Stärke von 2 Regimentern Kavallerie und 2 Batta-  
lionen am 27. d. ein Regiment Russen und eine Batterie bei  
Magharadjik, 10 Meilen von Rars entfernt, an. Die Rus-  
sen sollen in dem Gefechte ca. 150 Tode und Verwundete  
verloren haben.

**Aus Halle und Umgegend.**  
— Gestern Morgen wurde in einem Garten vor dem  
Rammischen Thore ein bis jetzt unbekannter Mann erhängt  
gefunden; derselbe ist ca. 30 Jahre alt und aussehend  
Feuerarbeiter.

— In der gestrigen Stadtvorordneten-Sitzung wurde  
wegen Regulierung der Fischlinie vor dem in Angriff zu  
nehmenden Neubau gr. Ulrichstraße 53 eine Terrain-  
schätzung von 97,17 Mark bewilligt. — Auf Empfehlung  
der Finanzkommission wurden ferner für Uebernahme der  
vom verstorbenen Gottesacker-Platzler Schulze angelegten  
Wasserleitung 253,50 Mark an die Witwe Schulze zu  
zahlen beschloffen. — Der f. j. von der Finanzkommission  
festgestellte und von der Versammlung genehmigte Wohnungs-  
plan für das Terrain zwischen der Wermüthlerstraße und  
dem Bällberger Wege fand auf Beschluß der Versammlung  
eine Abänderung dahin, daß die in den inneren Straßen  
vorgehene von Vorgärten wegfallen, dagegen aber die auf nur  
13 Meter breit projectirten Straßen auf 15 Meter Breite  
normirt werden sollen. Das Motiv zu dieser Abänderung  
hat eine von den beteiligten Grundbesitzern eingereichte  
Petition gegeben, worin sich dieselben sämtlich gegen die  
Anlage von Vorgärten ausgesprochen. Nach den abgelaufenen  
Verhandlungen ist eine Einigung dahin erreicht worden, daß  
bei Wegfall der Vorgärten durch Verbreiterung der Straßen  
den zu berücksichtigenden Verhältnissen Rechnung getragen  
werden soll. — In Betreff der Benutzung des neuen Theiles  
des Stadtparkes wurden von der f. j. zu diesem Zweck  
und behufs Stellung von Anträgen gewählte Commission  
zwei Vorschläge gemacht und empfohlen, die jedoch beide  
abgelehnt wurden. Die zum Durchbruch einer Straße  
durch das Brunnensquare Nr. 14 belegene Grundfläche nach  
dem Wörzinger notwendigen Kosten im Betrage von  
18000 Mark wurden nicht bewilligt, da sich die Majorität  
der Versammlung für die Nothwendigkeit eines Durchbruchs  
nicht erwärmen konnte. — Der in Einnahme und Ausgabe  
mit 14543,55 Mark balancirte Etat der Provinzial-Ge-  
werkschule für die Zeit vom 1. April 1878 bis dahin  
1880, sowie der Einnahme und Ausgabe mit 2727 Mark  
balancirte Etat der gewerblichen Zeichenschule für die Zeit  
vom 1. April 1878 bis dahin 1880 wurden auf Empfehlung  
der Finanzkommission in den genannten Beträgen festge-  
stellt. — Die Kosten zur Anlage von 8 Hydranten in der  
alten Promenade zur Erhaltung der Anlagen wurden in der  
Höhe von 554 Mark bewilligt.

Vater und Sohn waren in der Waldbühne angelangt  
und die Treppe heraufsteigend. Eben verlangten die letzten  
Glocken im Thale, nur noch leise Alforden zogen durch die  
Lüste. Und sie öffneten die Thür und er stand vor ihnen  
und er breitete seine Arme aus und streckte sie ihnen ent-  
gegen: „Ihr kommt, Ihr kommt, Sie Farrer, du mein  
Johannes, schreie nicht vor mir zurück, stoß mich nicht von  
Dir, hör mich an, ehe Ihr mich verdammt!“  
„Ah, wer dachte da an Verdammt?“ Der alte  
Farrer hatte sich auf einen Stuhl gesetzt und vor ihm auf  
den Knien lag Kurt von Buchwald: der Farrer streckte  
ihm das Haupt und drückte ihn wie den verlorenen Sohn  
an seine Brust. Der Doktor stand daneben, die Hand des  
Freundes gefaßt haltend und ihn aufzurichten sich bestrebend.  
Endlich gelang dies.

„Johannes,“ sagte der Rittmeister, „ich sah so oft an  
deinem Blicke, daß du mich erkannt hastest. Weißt du auch,  
weshalb ich schwieg, weshalb ich dir nicht in die Arme floh?  
Ich kam zu dir mit dem festen Vorhate, dir Alles zu ent-  
decken, aber immer wieder zögerte und zögerte ich — ich  
fürchtete den Freund zu verlieren, den ich wieder gefunden.  
Ich weiß nicht, bin ich ein Verbrecher oder bin ich es nicht.  
Aber seit gestern Abend wird es mir zur heiligen Pflicht,  
nicht mehr zu schwigen und mag kommen was da will, nicht  
einen Augenblick mehr zu zögern.“

„Die Glocken Farrer, die Sie eben gehört, sie riefen  
mir zu: Sei offen, bekenne Alles und empfang den Urtheil.  
Farrer, Johannes, ich habe gestern Abend gehört, daß der  
alte Thurm verkauft und abgebrochen werden soll — und  
das darf nun und nimmer geschehen, im Thurm liegt das  
Testament meines Vaters.“

„Am Thurne?“ riefen der Farrer und der Doktor  
aus einem Munde.

„Ja, Farrer, im Thurne, in einem geheimen Fache  
in der Steinwand, das nur ich kannte, das jedem andern  
Auge verborgen war.“

„Was steht im Testament?“ rief der Farrer.

„Das Testament, Farrer, ist unterzeichnet kein Siegel  
ist verdeckt, aber ich weiß, was darin steht, Erben sind zur  
Hälfte ich, zur Hälfte meine Waise.“

— Der Garten-Direktor Meyer in Berlin, welcher  
sich auch um unsere städtischen Anlagen Verdienste  
erworben hat, ist am vergangenen Sonntag gestorben. Lei-  
der ist ihm nicht mehr vergütet gewesen, eine der Haupt-  
aufgaben seines Lebens, die Schöpfung des neuen Parks bei  
Trepow, vollendet zu sehen.

**Aus der Provinz.**  
Norbhausen, 28. Mai. Seit einigen Jahren  
werden unsere Gegenden von zwei Mängeln gezeichnet,  
welche mit einem gefälligen Schriftstücken, angeblich vom  
Landrathsamte zu Weisenfeld angefertigt, umherschrieben und  
unter dem Vorwande erkrankten angefallen, umherschrieben und  
Brand oder Ueberfluthung haben eingeworfen. Die durch  
sind. Als Feindesherd geben die anderen Weiden den Der  
Kamauw (Kreis Echartberg) an, wahrscheinlich stammen  
sie aber von Obererfeld, wie ihre Sprache verrät. Der  
königliche Landrath des Weisenfeldes stellt weilt vor diesen  
Schwindeln und fordert zur Ermittlung und Ergreifung  
derselben auf. Weisende wären sie schon einmal in Besterode  
dingst gemacht worden. (Norbh. Ztg.)

Naumburg, 28. Mai. Der Verein der Architekten  
und Ingenieure in der Provinz Sachsen und den umliegen-  
den Herzogthümern veranstaltete am gestrigen Tage eine  
Zusammenkunft in hiesiger Stadt. Nachdem unter Leitung  
des Königl. Bauministers Herrn Werner unser Dom auf's  
eingehendste besichtigt worden war, folgte ein Spaziergang  
nach Pforte, verbunden mit einer Besichtigung der dortigen  
Kirche. Den Beschluß bildete ein gemüthliches Bechergelage  
auf der alten Wadelsburg.

— Das beinahe gleiche Gepräge der Fünftägigen-  
und der Zehntägigen hat schon zu manchem Irrthum  
Veranlassung gegeben, wenn aber schlaue Betrüger an der  
10 eine täuschende 50 herstellen, so dürfte doppelte Vorsicht  
geboten sein. Bei einem hier angehaltenen Stück, schreibt  
die „Zeiger Zeitung“, war die Arbeit sehr gut ausgeführt,  
selbst der Rand der Fünftägigenstücke war nachgemacht.

**Sachsen und Thüringen.**  
Jena, 27. Mai. Die für den 25. d. Mts. nach  
Leipzig (Hotel Swan) anberaumt gewesene Konferenz der  
Hauptintendanten der Saalbahnen ist auf Wunsch der betheilig-  
ten Regierungen vertagt worden. Die inzwischen stattge-  
fundene vertraulichen Vorbesprechungen sollen übrigens, wie  
verlautet, eine befriedigende Lösung der obschwebenden Fragen  
in Aussicht stellen. Namentlich scheinen die Regierungen  
zur Modifikation der am meisten angefochtenen Punkte des  
Garantievertrages geneigt zu sein. Von Leipzig deutet man  
an, es sei Aussicht, daß der Bahn finanzielle Hilfe zu Theil  
werde, ohne daß die Zinsgarantie der beteiligten Staats-  
regierungen in Anspruch genommen wird. Wenn nur nicht  
dann durch hohe Zinsen und Courserluste die Schulden  
noch vermehrt werden.

Glauchau, 28. Mai. Ueber die Wüstenbahn Eisen-  
bahn-Gesellschaft hört man, daß die Verhandlungen wegen  
des Anlaufs der Bahn durch den Staat vollständig im  
Sande verlaufen sind.

**Haupt-Gewinne**  
5. Klasse 91. Königl. lösch. Landes-Lotterie.  
(Ohne Gewähr.)

Leipzig, den 28. Mai.  
1 Gewinn à 30000 M auf Nr. 72871.  
1 Gewinn à 15000 M auf Nr. 57641.  
1 Gewinn à 5000 M auf Nr. 93423.  
34 Gewinne à 3000 M auf Nr. 3294 3860 9229  
12142 17429 19506 20848 21998 22361 25783 27008  
29622 31800 32258 36298 39139 43206 43283 45749

„Aber Kurt, Ihre Flucht“ — rief der Farrer, recht-  
lich gehört die Hälfte wohl mir, vom tüchtigen Standpunkte  
gehört mir nicht der Heller, alles gehört meiner Waise!  
Aber, Farrer, nun ihr alle zu überfallen, um sie zu zwin-  
gen, alles zu nehmen, hätte es des Gesundheits bedurft,  
daß mein Vater —

„Was, Kurt, was?“ fragte Johannes.  
Kurt von Buchwald hatte beide Augen mit den Hän-  
den bedeckt, aber da, wo die Hände und die Binde noch  
einen Theil des Gesichtes sehen ließen, gewahrte man, daß  
eine Todtenblässe sich auf dem Antlitze gelagert hatte.

„Daß mein Vater, daß mein Vater?“ — so stammelte  
er — „ein schwerer Verbrecher, — daß er“ — so schrie  
Kurt fast jetzt heraus — „Farrer, daß er der Mörder  
seiner Schwester war!“

„Ungläublicher, woher wissen Sie das, woher wissen  
Sie das entsetzliche Geheimniß, das ich als Reichthümer  
Ihres Vaters allein zu kennen glaubte?“

„Sie wußten es nicht allein, Farrer, es ist noch ein  
lebender Zeuge da, der darum weiß, ja noch mehr, der die  
entsetzliche That mit angesehen hat, der das Geheimniß aber  
ebenso treu wie Sie bewahrt, ein Zeuge, der Gott sei Dank  
noch lebt, der befunden kann, daß der Mord, den mein  
Vater beging, wenn auch die That keine andere Berechti-  
gung zuließ, doch nur das Resultat bitterster schwerster  
Kränkung war.“

„Wer ist der Zeuge, Kurt?“  
„Frau Fischer!“  
„Frau Fischer?“ — sie ist wasinnig!  
(Fortsetzung folgt.)

**Submissions-Anzeiger.**

Befreiung von 2287500 Mauersteinen und 320500 Verblendsteinen.  
Termin 9. Juni. Kgl. Eisenbahn-Bau-Inspr. der Berl. Nordb.  
Bahn, van den Berg, Barb.

Befreiung gelblichen Kalkes für die Kgl. Saline in Dürrenberg. Termin  
4. Juni. Kgl. Salzamt. Dürrenberg.  
(Original-Anzeigen in der Exped. d. Bl.)



Die Räumung unseres Geschäftslocales am 1. Juli d. Js. veranlaßt uns, den **Ausverkauf unseres Manufactur-Waaren-Lagers** zu beschleunigen. Wir offeriren daher von heute ab unsere **sämmtlichen Artikel zu aussergewöhnlich billigen Preisen** und bitten, diese günstige Gelegenheit zu sehr vortheilhaften Einkäufen gefälligst zu beachten.  
**Gebrüder Salomon, gr. Ulrichsstraße Nr. 4.**

**Wachs und Mal in Gelbe, sowie Bricken und Bratheringe in delikater Gewürzsauc empfing soeben große Sendung und empfiehlt billigt**  
**Ed. Schulze, Leipzigerstraße Nr. 21.**

**Für Vergolder.**  
Anlegeöl, echte Mixtion à dorer, empfiehlt  
**die Droguenhandlung von H. Sohnecke, gr. Steinstr. 2.**

Zur Ausschmückung von Gärten empfiehlt: Cannas, Rieltans, Georginen, Verbenen, Fuchsien, Geranium, Lantana, Lobellen etc., Teppichbeepflanzen, Sommerblumen, Levkoyen, Astarten u. dergl.

Noch mehrere Hundert frästige Farnkräuter für Grotten, Felspartien u. dergl. die Gärtnerei C. Bräker, Selbststr. 13.  
Verbenen, Fuchsien, Geranium, Petunien, überhaupt Gruppen u. Teppichbeepflanzen, sowie Pestosen und dergl. Sommerblumen empfiehlt in größter Auswahl billigt **G. Herz, Handlungsgärtner, Garz 40a.**

**Für Glasermeister**  
empfehle mein grosses Lager **gegossener Capitälcr**, beste Qualität zu 1 1/2 - 2" Schlagleisten, pro Stück 40 - 45  $\frac{1}{2}$   
Palmetten, pro St. von 60  $\frac{1}{2}$  bis 1  $\frac{1}{2}$   
Bei grösserer Entnahme entspr. billiger.  
**Emil Karsch.**

Für **Zimmermeister u. Bautischler** empfehle meine reiche Auswahl **Rand- und Pilaster-Capitälcr** von den kleinsten bis zu den grössten, div. Sorten Luftfriese, letztere schon von 1  $\frac{1}{2}$  25  $\frac{1}{2}$  an pr. lfd. Meter, sowie Rosetten und sonstige Verzierungen zu billigsten Preisen.  
**Emil Karsch,**  
Klempnerei für Bau und Architectur, kl. Klausstrasse 5.

Sein grosses Lager der feinsten **Westphälischen Cervelatwurst, Braunsch. Leberwurst, Zungenwurst und ff. Trüffel-Leberwurst, sowie ägl. frisches amerikanisches Rauchfleisch u. abgekochte Zungen** empfiehlt  
**W. Assmann,**  
gr. Ulrichsstr. 27.

**Broihan**  
von jetzt ab Donnerstags in Jüdel's Brauerei  
**500 Dukend**

**Herren-Strohhüte**  
in den neuesten Facons angekommen u. empfiehlt zu **enormen billigen Preisen**  
**D. Krause,**  
17. Leipzigerstraße 17.

**Gegen Motten** (bestes Mittel) edst Zuchtleder-Abfall, à 2. 40  $\frac{1}{2}$   
Niemezerstraße 1.

**Kleingemachtes Brennholz,**  
Abfälle von unserer Schreibelei liefern wir fahnenweis frei ins Haus (H. 51522)  
**Genzel & Müller, Königsstr. 24.**

**Zöpfe**  
hält stets gutes Lager zu soliden Preisen; auch werden sämtliche Haararbeiten von dem dazu gegebenen Schnitt, sowie von ausgefäimten Haaren gefertigt.  
**H. Stöber, Schmeerstr. 13.**  
1 Hundewagen zu best. Landwehstr. 18.

**Baumaterialien,**  
als: Rollen-Dachpappen, Pappstreifen, Asphalt, Chamottesteine, Fußboden-Platten, Zhouröhren in allen Weiten, sowie alle Sorten Verbindungsstücke empfehlen billigt  
**B. Schmidt & Co.**

**Kohlen-Offerte.**  
(Sommerpreise.)  
**Böhmische-Salon-Braunkohle**  
Stiekkohle. Mittelkohle I. Nusskohle.  
Osseger  $\mathcal{M}$  159.  $\mathcal{M}$  154.  $\mathcal{M}$  132.  
Mariaschneider  $\mathcal{M}$  155.  $\mathcal{M}$  144.  $\mathcal{M}$  126.  
Duxer  $\mathcal{M}$  152.  $\mathcal{M}$  143.  $\mathcal{M}$  123.  
Schönfelder  $\mathcal{M}$  148.  $\mathcal{M}$  142.  $\mathcal{M}$  123.  
Briquettes in Fuhren à Ctr. 74-80  $\frac{1}{2}$  frei Stall } je nach  
Presssteine 1000 Stück 14-16  $\mathcal{M}$  d. d. Qualität  
Briquettes ab Lager Blücherstraße 6, à Ctr. 70  $\frac{1}{2}$   
**Wilh. Seering, Blücherstraße Nr. 6.**

Möbelmagazin von **H. Diessner, Brüderstraße 13**, empfiehlt:  
gut gearb. 2-thür. mahag. u. birk. Kleideretretäre 15 Zhr., pol. Kleiderschränke 9 Zhr., Kommoden 7 Zhr., Nohrthüle 1 1/2 Zhr., 2-thür. Kleiderschr. m. Glasans. 10 Zhr., harte Bettstellen 3 1/2 Zhr., Sophas, Sophatische, Spiegel, Spiegel-schränken, Wäschechränken, und alle Sorten Möbel zu billigsten Preisen.

**Bei Aufgabe**  
meines

**Cigarren-Detail-Geschäfts**  
tritt als letzte Marke die weit und breit und längst bekannte

**Mariposa**  
in Verkauf. Den bisherigen Preis von 60 Mark habe ich ebenfalls auf den Einkaufspreis herabgesetzt und biete diese als vorzüglich in Qualität und Arbeit renommierte Cigarre mit

**51 Mark das Tausend an.**  
Mit dem Wunsch, bald in der Lage zu sein, meinen Ausverkauf schließen zu können, verbinde ich gleichzeitig den, daß es hauptsächlich meine hochberehrte Kundschaf, welche grade die Cigarre seit einer Reihe von Jahren jederzeit gern geraucht und bevorzugt hat, sein möge, welche sich an diesem ausnahmsweis billigen Verkauf der **Mariposa** betheilige.  
**G. Gröhe,**  
104. Leipzigerstraße 104.

**Freyberg's Garten.**  
Mittwoch den 30. Mai von Abends 8 Uhr an  
**Grosses Frei-Concert,**  
ausgeführt von der ganzen, sehr verstärkten beliebten Menzelschen Capelle unter Leitung des Concertmeisters Herrn **Hausmann,** verbunden mit

Illumination u. bengalischer Beleuchtung des ganzen Gartens.  
Jeder Besucher erhält beim Eintritt gegen Erlangung von 15 R.-Pfg. eine Marke, welche als Zahlung an dem Concertabend wieder angenommen wird.

**Müller's Belle vue.**  
Mittwoch den 30. Mai  
**Gr. Extra-Militär-Concert,**  
ausgeführt von der Capelle des Stadtmusikdirector Herrn **W. Halle.**  
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 30 Pfg.  
**W. Halle.** **Herm. Schade.**

Für die Redaction verantwortlich **G. Bobardt.** — Druck der Buchdruckerei des Baifenhauses.

**Circus Wulff.**  
Heute Mittwoch den 30. Mai.  
**Ganz außergewöhnliche Komiker- u. Galavorstellung**  
Anfang 7 1/2 Uhr Abends.  
Cassöffnung 1 Stunde vorher.  
Wer heute lachen will, muß kommen.  
Die Vorführung der mit großem Beifall aufgenommenen 12 **Traceln** beginnt von Herrn **Ed. Wulff.**

Zum 1. Male. Parodie:  
**Großes spanisches Stiergefecht,** ebenso dargestellt, wie es in der Königl. Torreas-Arena stattfindet. — **Cine Cavallerie-Attaque,** vom Intermezzo. — **Der Dorfbarber,** komische Pantomime. — Pas de la Tulipe orangeuse, getanz von 8 Clowen. — **Der gelehrte Ciel Serualem.**

Zum 2. Male:  
Die gefürchtete **Brücke** in der **Mitternachtsstunde,** historische Pantomime in 5 Acten.  
Alles Uebrige besagen die Plakate u. Programme.  
Morgen Donnerstag **gr. Vorstellung.**  
Hochachtungsvoll **E. Wulff, Director.**

**Schutzpocken-impfung.**  
Während der nächsten 4 Wochen impfe ich jeden Mittwoch Nachmittags punkt 3 Uhr.  
**Dr. Hochheim.**

**Kindergarten,**  
Gindenstraße 16  
kann für Monat Juni noch Anmeldungen entgegennehmen.

**Claviermusik**  
zu Kränzchen, Ballen, sowie zur Unterhaltung übernimmt **M. Käster, Pianist, Fleisberggasse 45, 2 Treppen.**  
Das Schneidern können junge Mädchen gründlich erlernen **Rammschstraße 14, II.**

Mittwoch den 30. Mai Abends 8 Uhr  
**II. Trio-Concert** in Schmidt's Garten.

**Münchener Keller.**  
Mittwoch Gesellschaftstag.  
Frühes Mahz- und Anstreicheln.

**Berspätet.**  
Am Freitag ist vom Kirchhof nach der Gindenstraße der dritte Theil von „**Martha**“ in größtem Einband mit Goldschnitt verloren gegangen. Gegen gute Belohnung abzugeben  
Gindenstraße 20.

Ein  **Jagdhund,** starke Figur, schwarz mit weißer Brust, Halsband mit Namen, ist Sonntag Abend entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben  
Klausstrasse 18.

Ein Paar **Wiener Stühle** gefunden, anscheinend aus einem Restaurationslocal. Abzuholen  
Friedrichstraße 7.

1 gr. schw. **Hund** mit Halsband **F. Schmidt** zugehört, am 11. Schlamm 11, p. Eine **Heine** entlaufen. Gegen Erstattung der Injectionsgebühren abzuholen **Garz 48.**

Heute Mittag 1 Uhr entschloß sich und rufte nach längerer Krankheit vermittl. Frau **Bahor Schaner** geb. **Schönherr,** welches tiefbetriibt anzeigen und um stille Theilnahme **die Hinterbliebenen.**

Halle u. Glauchau, den 28. Mai 1877.  
Die Beerdigung findet Donnerstag den 31. Mai früh 9 Uhr vom Trauerhause statt.

(Hierzu eine Beilage)